



Ulrike Six/Roland Gimmler:

Die Förderung von Medienkompetenz im Kindergarten. Eine empirische Studie zu Bedingungen und Handlungsformen der Medienerziehung (Schriftenreihe Medienforschung der LfM, Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen [Hrsg.], Band 57). Berlin 2007: Vistas. 368 Seiten mit 53 Abb. u. Tab., 21,00 Euro



**Sabine Eder/Christiane Orywal/
Susanne Roboom:**

Pixel, Zoom und Mikrofon. Medienbildung in der Kita. Ein medienpraktisches Handbuch für Erzieher/-innen (Schriftenreihe der Niedersächsischen Landesmedienanstalt [Hrsg.], Band 21). Berlin 2008: Vistas. 376 Seiten mit 529 Abb. u. Tab., 17,00 Euro

„Fernsehen ist so raumgreifend!“

Die Bedeutung medienpädagogischer Arbeit im Kindergarten wird von den meisten Erzieherinnen und Erziehern als gering eingeschätzt. Das ist ein Fazit einer Studie der LfM zur Medienerziehung für 3- bis 6-Jährige. Prof. Ulrike Six und Dr. Roland Gimmler haben nach ihrer Untersuchung aus dem Jahr 1997 nun, zehn Jahre später noch einmal den Status quo der Medienpädagogik in Nordrhein-Westfalen ermittelt. Hierzu haben die Forscher Lehrgänge sondiert und landesweit knapp 600 Erzieher befragt. Das Ergebnis ist ernüchternd: Die meisten Erzieher kennen zwar einschlägige Kinderprogramme, fühlen sich aber im Umgang mit Computer und Internet nach wie vor unsicher. Die Kenntnisse von Computerspielen sind, soweit überhaupt vorhanden, rudimentär. Auch auf die kreative Begleitung von Film- und Fernseherlebnissen wird in Kindergärten weitgehend verzichtet. Viele Erzieher halten sich angesichts der prägnanten Rolle audiovisueller Medien im Alltag der Kinder für ohnmächtig. Weil insbesondere das Fernsehen überwiegend als negativ wahrgenommen wird, ist auch die Nutzung medienpädagogischer Fortbildungsangebote und Unterrichtsmaterialien verhalten. Insgesamt sind Erzieher damit deutlich medienkritischer als noch vor zehn Jahren, so ein Fazit der Autoren. Diese Haltung, begleitet von der berufstypischen Überlastung durch zu hohe Gruppenstärken, verleitet sie zu einem resignativen Umgang mit Medienangeboten. Für die meisten ist mit der Motivation zu einem „vernünftigen“

Umgang mit Medien schon das Maximum erzieherischen Wirkens in diesem Bereich erreicht. Was „Medienerziehung“ bedeutet und welche Möglichkeiten sich durch den sinnvollen Umgang mit Medien eröffnen, ist den wenigsten Erziehern bewusst. Angesichts der Rolle, die elektronische Medien im Alltag vieler Kinder spielen, und angesichts der Vielzahl von Publikationen zu diesem Thema sind die Autoren über die weitgehende Vernachlässigung medienpädagogischer Aktivitäten im Kindergarten selbst überrascht.

Die Studie geht über eine Bestandsaufnahme hinaus und versucht, Erklärungen für ihr ernüchterndes Resultat zu finden. Neben Zeit und der Einsicht in die Notwendigkeit von Medien-erziehung mangelt es den Erziehern vor allem an Kenntnissen zum sinnvollen Einsatz von Medien im Kindergarten. Hilfreich ist hier das medienpraktische Handbuch *Pixel, Zoom und Mikrofon*, das drei Autorinnen des Vereins Blickwechsel e.V. im Auftrag der NLM für die Arbeit im Kindergarten zusammengestellt haben. Anschaulich wird versammelt, was Erzieher wissen sollten – und womit sie die Arbeit mit Kindern bereichern können. Die Autorinnen sprechen ihre Zielgruppe niedrigschwellig an und geben mit Bausteinen wie Audiospielen, Radiomachen, Knipsen oder Tricksen nützliche Tipps für die Medienkompetenzförderung im Vorschulalter. Mit großer Sorgfalt widmen sich die Pädagoginnen dem Thema Computer. Unter der Überschrift *Interaktiv handeln, computern, webben* vermitteln sie, wie eine frühe Förderung von Computerkenntnissen aussehen kann. Erzieher

erfahren, wo man kostenlose Malprogramme herunterladen kann und wie bereits 5-Jährige einen „Computerführerschein“ erwerben können. Die Vorschläge zielen dabei keineswegs auf eine frühzeitige „Verschulung“ ab, sondern reagieren auf das kindliche Bedürfnis nach spielerischen Herausforderungen. Allen Erziehenden ans Herz gelegt seien auch einige Vorschläge für die Projektarbeit am Ende des Buches. Die *Nachrichtensendung für Kinder* möchte man auf dem nächsten Geburtstag am liebsten selbst initiieren, so anschaulich werden die einzelnen Schritte vermittelt. Wie bildet man ein Nachrichtenteam, wer stellt wem Fragen? Wenn es um das Verständnis von Nachrichten geht, erhält auch ein simples Spiel wie *Stille Post* eine neue Dimension. Bei der Beschreibung der weiteren Schritte wie etwa dem *Drehbuch* und dem *Schnitt* greifen die Autorinnen auf eigene Erfahrungen aus der Praxis zurück. Erwähnt seien auch der Anhang zu Rechtsfragen zum Einsatz von Medien im Kindergarten und die umfangreichen Tipps für Literatur und Webseiten.

In der Gesamtbetrachtung ist somit erfreulich, dass der NLM das „Medienkompetenz-Dilemma“ bei der Aus- und Weiterbildung von Erziehern bekannt zu sein scheint. Das Buch *Pixel, Zoom und Mikrofon* ist ein Muss für alle, die bisher wenig Interesse an medienpädagogischer Arbeit hatten – und eine angemessene Antwort auf die von Six und Gimmler formulierte Anregung, Medienkompetenz als eigenständigen Pflichtbereich in der Erzieherausbildung zu implementieren.

Ulrike Beckmann